

Rubus lignicensis Figert Liegnitzer Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: niederliegend bis flachbogig, am Ende oft wurzelnd, stumpfkantig- Behaarung: (fast) kahl- Stieldrüsen: zahlreich, 0,5-1,0 mm lang- Stacheln: ziemlich einförmig, gerade oder ± gekrümmt (gelegentlich sichelartig), zu etwa 10-15 pro 5 cm, bis ca. 5 mm lang, von der deutlich erweiterten Basis in die Spitze übergehend, dazwischen teilweise brettförmig verbreitert
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: fußförmig (3-)4-5-zählig- Behaarung: oberseits verstreut, rau, unterseits spärlich und kaum fühlbar, mitunter auch weichhaarig- Endblättchen: kurz bis mittellang gestielt (25-35 % der Spreite), aus ausgerandetem bis schwach herzförmigen Grunde eiförmig oder elliptisch, allmählich in die bis 25 mm lange Spitze auslaufend- Serratur: grob periodisch und wenig tief, Hauptzähne undeutlich länger als die anderen, mitunter nach hinten gerichtet- Blattstiel: locker behaart, mit zahlreichen Stacheln und Stieldrüsen
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: gewöhnlich kurz, angedeutet pyramidal, mit kräftigen Seitenästen- Blätter: die unteren Blätter 3-zählig, meist kräftiger behaart als die Schösslingsblätter- Achse: ± gerade, fast kahl bis locker behaart, mit verschiedenen langen Stieldrüsen, von denen die längeren die Behaarung überragen; Stacheln schlank, gerade oder gekrümmt- Blütenstiele: dünnfilzig, mit langen, an besonnten Standorten rötlichen Stieldrüsen und gelblichen Stacheln- Kelch: dicht grauhaarig, mit sessilen Drüsen und Nadelstacheln, nach der Blüte locker zurückgeschlagen- Kronblätter: weiß bis blassrosa, eiförmig bis eilänglich- Staubblätter: die Griffel überragend, Antheren kahl- Fruchtknoten: (fast) kahl, Fruchtboden spärlich behaart

Ähnliche Taxa: *R. apricus*, *R. schleicheri* (bei *R. lignicensis* Schösslinge aber (fast) kahl)

Verbreitung: Regionalart, die auf Polen (Niederschlesien) beschränkt ist. Ehemals auch in Deutschland (Sachsen: Oberlausitz, von dort nur ein sicherer Nachweis von 1906 aus der Umgebung von Burkau bei Bischofswerda).